

Rems-Murr-Kreis

Heute

Im Waiblinger Sommernachtskino wird nach Einbruch der Dämmerung auf dem obersten Deck des Parkhauses am Remspark in Waiblingen-Süd der Film „Blind Side - die große Chance“ gezeigt. Der Eintritt kostet 750 Euro und muss an der Abendkasse auf dem Parkdeck entrichtet werden. Denn beim Sommernachtskino gibt es keinen Vorverkauf.

Schorndorf/Wien

Tödlicher Sturz vom Balkon

Ein Klassentreffen in Tirol hat für einen 21-Jährigen aus Schorndorf ein tödliches Ende gefunden. Die Wiener Polizei hat gestern bestätigt, dass der junge Mann am Samstag aus zehn Meter Höhe vom Balkon einer Pension in Wildschönau abgestürzt und gestorben ist. Die Ermittler, so heißt es in einer Pressemitteilung, gehen von einem Unfall aus.

Der junge Schorndorfer war offenbar mit einer 35-köpfigen Gruppe über das Wochenende nach Tirol gefahren, um das einjährige Abiturjubiläum zu feiern. „Meines Wissens haben sie etwas getrunken“, sagte die Betreiberin der Pension der Nachrichtenagentur dpa, zu Alkoholexzessen sei es aber nicht gekommen.

Die Leiche des 21-Jährigen war am frühen Samstagmorgen auf dem Asphalt vor seiner Unterkunft gefunden worden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Sturz wohl ein Unfall gewesen, der genaue Hergang des Unglücks muss aber noch geklärt werden. Die Staatsanwaltschaft hat eine Obduktion der Leiche angeordnet. dpa/ww

Polizeibericht

Backnang

Von der Straße abgekommen

Auf Höhe des Katharineneschlössles bei Backnang am Samstagmorgen ein 22-jähriger VW-Fahrer aus Unachtsamkeit von der Fahrbahn der B 14 abgekommen. Laut Polizeibericht stand der junge Mann unter Alkoholeinfluss. Deshalb musste er seinen Führerschein abgeben. An seinem Auto entstand Totalschaden in Höhe von etwa 2500 Euro. har

Weinstadt

Überschlag bei Testfahrt

Ein 39-jähriger Fahrradfahrer ist am Samstagabend auf einem Feldweg zwischen Strümpfeld und Endersbach unterwegs gewesen. Um die Funktion der Vorderbremse zu überprüfen, führte er eine Testbremsung durch. Dabei zog er vermutlich zu kräftig am Hebel, weshalb er sich samt Fahrrad überschlug. Er musste verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. har

Fellbach

Reisebus beschädigt Auto

Sachschaden in Höhe von rund 6000 Euro hat der Fahrer eines Reisebusses in der Wilhelmstraße in Fellbach angerichtet. Der Bus war in Richtung Schillerstraße gefahren und wollte nach links in diese abbiegen. Dabei scherte das Heck des Fahrzeugs aus und beschädigte einen am rechten Fahrbahnrand geparkten Mercedes. Anschließend fuhr der mit Jugendlichen besetzte und mit der Aufschrift „Flughafen-Express“ versehene Bus weiter. Die Polizei, Telefon 071/5 77 20, sucht Zeugen. har

Backnang

Drei Verletzte

An der Einmündung der Manfred-von-Ardenne-Allee hat am Freitagabend ein 79-jähriger Mercedes-Fahrer offenbar das Rotlicht der Ampelanlage nicht beachtet. Sein Fahrzeug kollidierte mit dem VW eines 18-Jährigen, der bei Grün auf die B 14 einbiegen wollte. Beim Unfall wurden drei Fahrzeuginsassen leicht verletzt. Sachschaden: 17 000 Euro. har

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis

Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stz.zgs.de



Für die ausgesetzte Schäferhündin Lena werden neue Besitzer gesucht. Joey und Rufus (der Kleinere) haben bei Gabriele Pfander ein liebevolles Zuhause gefunden.

Fotos: Stoppel

Andrang in den Tierasylen

Schorndorf Viele Hausgenossen werden in der Haupturlaubszeit ausgesetzt. Sogar zwei Kaninchendamen sind so in der Schorndorfer Tierauffangstation gelandet. Von Oliver Hillinger

Eigentlich nennt man Mimi eine Glückskatze, weil sie ein schwarz-weiß-braun geschecktes Fell hat. Aber die vergangenen Monate waren nicht die glücklichsten der Stubentigerin. Ihre frühere Besitzerin hat sie vor knapp zwei Jahren in der Schorndorfer Tierauffangstation abgegeben – offiziell wegen einer Tierhaarallergie. „Im Sommer häufen sich die Allergien“, sagte Heidi Kasper, die Mitglied im Vorstand des Tierschutzvereins der Daimlerstadt ist. Mimi hat es nicht schlecht im Katzenzimmer des Tierheims, aber glücklich ist sie dort nicht. Die Katze sei eine Individualistin, die Freigang brauche, sagt Heidi Kasper. „Es wäre schön, wenn sich jemand melden würde und ihr ein gutes Zuhause geben könnte.“

Fälle wie Mimi gibt es in dieser Jahreszeit oft in der Schorndorfer Tierauffangstation. In den Sommermonaten sei die Zahl der aufgefundenen Tiere viel größer als in den übrigen Jahreszeiten, sagt Heidi Kasper. Immer wieder gebe es Fälle,

in denen Hunde, Katzen und Kleintiere einfach ausgesetzt würden. Die beiden Kaninchendamen Säckchen und Flöckchen hat ein solches Schicksal ereilt. Die schwarzen Langohren mit dem samtenen Fell wurden Mitte Juli in einem völlig verdrehten Käfig vor einem Haus in Remshalden abgestellt, auch für sie werden nun neue Besitzer gesucht. Manchen Tierbesitzern werde nach einigen Monaten klar, welcher Aufwand die Pflege bedeute, sagt Heidi Kasper. Zudem bräuchten viele gar nicht die nötigen Voraussetzungen für dauerhafte Haltung.

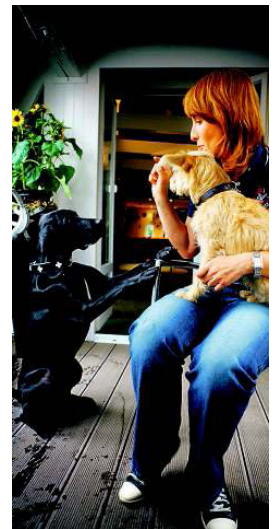
Die Vorstandsfrau des Tierschutzvereins empfiehlt künftigen Besitzern, sich gut zu informieren. Im Falle von Kaninchen gebe es Internetruppen, etwa die deutsche Kaninchenhilfe, die Interessierten mit Rat und Tat zur Seite stünden.

Verantwortungsbewusste Tierbesitzer hätten zudem Möglichkeiten, ihre Tiere in gute Hände abzugeben, bevor ein Problem auftrete. Der Tierschutzverein und andere Organisationen helfen bei der Vermittlung solcher Hausgenossen mit. Dass sich manche Besitzer ihrer Tiere einfach entledigen, empört Heidi Kasper. „Wenn man mit Tieren so umgeht, wie geht man dann erst mit Menschen um?“

In ihrem Tierheim gibt es immer wieder Sorgenkinder, bei denen die Vermittlung schwerfällt. Dazu gehört Lena, eine Schäferhündin, die im März nahe einer Kläranlage in Schorndorf-Weiler gefunden worden war. Lena konnte, wie sich herausstellte, nicht mehr richtig laufen und springen. Die Tierärztin diagnostizierte ein schweres beidseitiges Hüftleiden. Dank einer Spendenaktion, die schließlich 5000 Euro einbrachte, konnte der Hündin in einer Münchener Tierklinik ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt werden. Das zweite soll bald folgen. Jetzt suche man Hundefreunde, die Lena ein neues Zuhause geben könnten, sagt Heidi Kasper. Auch für dieses Findelkind soll die Geschichte ein gutes Ende haben.

„Wenn man mit Tieren so umgeht, wie geht man dann mit Menschen um.“

Heidi Kasper ärgert sich über Menschen, die Tiere aussetzen



Im Learjet zur neuen Familie

Waiblingen Ein Reeder fliegt Hunde von Zypern nach Deutschland. Von Frank Rodenhäuser

Wahrscheinlich ist Joey dem Tod von der Schippe gesprungen. Seine Familie jedenfalls hatte dem Jagdhundmischling das Zuhause gekündigt – und auf Zypern ist ein herrchenloses Hundeleben nicht viel wert. Heute lebt Joey in Waiblingen und hat bei Gabriele Pfander ein liebevolles Heim gefunden. Sein Weg von der Insel in die Staufferstadt trägt märchenhafte Züge.

Gabriele Pfander ist mit Tieren groß geworden. Vor gut zwei Jahren hat die Geschäftsfrau, die in der Langen Straße in Waiblingen einen Laden betreibt, den Entschluss gefasst, sich einen Hund zuzulegen. Zwar sollte es ein Findelkind aus dem Tierheim sein, aber das Frauchen in spe hatte genaue Vorstellungen: mittelgroß, sportlich, kurze Haare, gute Nerven. Es sei wichtig, sich solche Gedanken zu machen, sagt Gabriele Pfander, schließlich sei ein Tier kein Einrichtungsgegenstand, den man bei Nichtgefallen wieder entripeln kann. „Der Hund muss zu einem selbst und zu den Lebensumständen passen“, sagt sie.

„Es ist wichtig, sich vorher Gedanken zu machen.“

Gabriele Pfander zur Hundeauswahl

Wochenlang ist sie durch die Tierheime gestreift. Furchtbar sei es gewesen und schwer, nicht aus Mitleid das erste Tier mit nach Hause zu nehmen. Dann hat sie im Internet weitergesucht – und das Bild von Joey ist ihr mitten ins Herz gesprungen.

Der heute zweieinhalbjährige Labrador-Pointer-Mischling entstammte der Kartei des Vereins Zypernhunde. Die vornehmlich weiblichen Aktivistinnen der Flensburger Tierpsychologin und Hundetrainerin Frauke Neumann kümmern sich ehrenamtlich, aber äußerst professionell um die Rettung bedrohter Hunde auf der Insel Zypern. Nach Deutschland gebracht werden ausschließlich Tiere, die zuvor vermittelt und deren künftige Halter, soweit es geht, in Augenschein genommen worden sind.

Der Clou allerdings ist das Transportmittel. Die Hunde werden nicht etwa im Frachtraum verschifft, sie fliegen gewissermaßen allererst class. Der Hamburger Reeder und Hotelier Heinrich Schoeller, dessen Holding ihren Sitz in Limassol auf Zypern hat, nimmt sie persönlich mit in seinem Privatflugzeug. „Er pendelt geschäftlich öfter zwischen Zypern und Deutschland“, sagt Frauke Neumann, die den Geschäftsmann vor drei Jahren „über ein paar Ecken“ kennengelernt hat. Und es störe ihn nicht, wenn die vierbeinigen Passagiere in der Kabine seines „nobel eingerichteten“ Learjets mitreisen.

Auch Joey ist so nach Deutschland gekommen. Auf dem Landeanflug nach Hamburg jedoch habe er es wohl mit der Angst zu tun bekommen und sei auf den Schoß des Reeders gesprungen. Und so hat Gabriele Pfander ihren Liebling denn quasi direkt aus den Armen seines noblen Retters in Empfang genommen.

Mehr Informationen im Internet unter www.zypernhunde.de

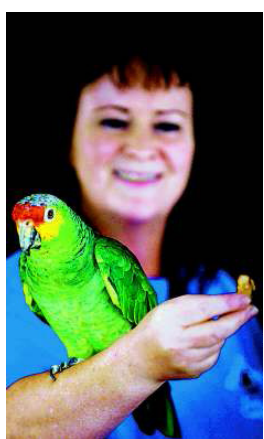
Eine Pension für Papagei und Co.

Rudersberg In ihrem Vogelhaus kümmert sich Angelika Evelyne Vomhof speziell um gefiederte Gäste. Von Annette Clauß

Eines ist allen Kunden von Angelika Evelyne Vomhof gemeinsam: Sie haben einen Vogel. Und den möchten sie gut versorgt wissen, während sie auf Reisen sind. Gerade bei großen Vögeln wie Papageien ist das aber gar nicht so einfach, weiß die 48-Jährige aus Rudersberg aus eigener Erfahrung. Sie selbst ist viele Jahre lang gar nicht in den Urlaub gefahren, weil ihr der passende Papageiensitter fehlte. „Einen Wellensittich kann man eigentlich ohne Probleme unterbringen – er macht keinen Lärm und nimmt es nicht übel, wenn sein Käfig mal einige Zeit an einem anderen Ort steht.“

Papageien machen viel Lärm Bei Vögeln aus der Familie der Papageien, etwa bei Kakadus, Gelbwangenamazonen oder Graupapageien ist alles ein bisschen anders: „Sie machen eine Menge Dreck und sind oft sehr laut.“ Obendrein sind sie recht empfindlich. „Sie können sogar aus Kummer sterben.“ So mancher nette Nachbar erklärt sich deshalb nur einmal und dann nie wieder bereit, das gefiederte Familienmitglied zu hüten.

Deshalb ist Angelika Evelyne Vomhof vor gut drei Jahren auf die Idee gekommen, eine Vogelpension zu eröffnen. „Anfangs bin ich belächelt worden“, erinnert sich die 48-Jährige, die damals aus Konstanz in den Rudersberger Teilort Steinberg gezogen ist. Zu Unrecht, wie sich gezeigt hat. Der erste Gast hat es sich im Jahr 2007 auf einer Sitzstange im Vogelhaus Evy bequem gemacht, mittlerweile hat Vomhof in den Sommermonaten, aber auch in der Nachsaison und an Pfingsten, alle Hände voll zu tun. Ihre



Nascht gerne Leckerlis: Angelika Evelyne Vomhofs Papagei Chico Foto: Gottfried Stoppel

Schützlinge reisen aus der Region Stuttgart, aus dem Bodenseeraum, dem Badischen und dem Saarland an. „Es spricht sich rum.“ Um die 30 Flieger sind bei Vomhof jährlich zu Gast, einige davon mehrmals. Je nach Größe kostet das zwischen vier und sieben Euro pro Tag. Manche Vögel fahren auf einem Anhänger im eigenen Käfig vor, andere beziehen eine der Mietvöliere, die im Erdgeschoss des Hau-

ses stehen. Dort schafft eine Fototapete Dschungelatmosphäre im „Tropenzimmer“, Grünpflanzen bringen die nötige Luftfeuchtigkeit. Das Hygrometer zeigt einen Wert von 70 Prozent – so wie es Papageien lieben. In der Ecke steht eine Stereoanlage, denn Vomhof sorgt nicht nur fürs Futter, sondern auch für die Unterhaltung ihrer Gäste. Für diese legt sie gerne Oldies auf, während ihre beiden eigenen Papageien Chico und China oben im Wohnzimmer auch mal Heavy Metal zu hören bekommen. Einen Song können aber so ziemlich alle Papageien nach ihrem Aufenthalt pfeifen: „Always look on the bright Side of Life“ aus dem Film „Das Leben des Brian“ der Komikertruppe Monty Python. So wird die Zeit in Eveys Pension zum Vogelfortbildungsurlaub.

Die richtige Ernährung ist wichtig

Aber auch die Vogelbesitzer können bisweilen noch etwas lernen – zu Beispiel über die richtige Ernährung: Hände weg von Erdnüssen, sagt Vomhof, denn diese sind meist mit Pilzsporen verunreinigt und lebensgefährlich. Auch Salz ist pure Gift, und für Amazonen, die zum Dickwerden neigen, sollten wenig Körner und viel Obst und Gemüse auf dem Speiseplan stehen. Wenn die gefiederten Hausgenossen richtig ernährt werden – nämlich nicht mit gesalzenen Erdnüssen und Marmeladebrot, wie es Vomhof auch schon erlebt hat –, können Papageien ein Alter von bis zu 40 Jahren erreichen. Vomhofs Blaustirnamazone ist mit rund sechs Jahren gerade mal aus dem Babyalter, Käfiggeis Chico ist immerhin schon 20. Den Dritten im Bunde, Nymphensittich Toc, nennt Vomhof nur den Methusalem. „Er ist 31 und meines Wissens der zweitälteste Sittich Baden-Württembergs.“

www.vogelhaus-evy.de